

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

**Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

## Nichtamtlicher Theil.

Bericht über die Ernte-Ergebnisse im Jahre 1894, erstattet bei Eröffnung des internationalen Saatenmarktes in Wien am 27. August.

Der Bericht über die Ernte in Oesterreich-Ungarn beschränkt sich, nachdem infolge unvollständigen Eingehens der nothwendigen Daten und Materialien von der Publicirung des bisher üblich gewesenen selbständigen Referates abgesehen wurde, auf die Wiederabgabe der neuesten, der Börse für landwirtschaftliche Producte zur Verfügung gestellten Ernte- und Saatenstandsberichte des österreichischen, bezw. ungarischen Ackerbauministeriums.

Dem Berichte des österreichischen Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 20sten d. M. zufolge war das Erntewetter für Getreide in den meisten Ländern befriedigend, ja vielfach außerordentlich günstig.

Ausnahmen bildeten theilweise Oberösterreich, Kärnten, Mähren, Böhmen. Körnerentwicklung im allgemeinen gut, Krostschäden und Brand selten. Strohertrag ungewöhnlich reich. Ernte der vier Hauptgetreide-Arten übertrifft die Durchschnittsernte

besonders bedeutend in Böhmen, in südlichen Theilen Mährens, in Schlesien, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg, Deutschtirol und Kärnten. In diesen Ländern waren sogar Hektar-Erträge von Roggen, Weizen, Gerste und Hafer mit 20 bis 25 Metercentner ziemlich häufig. In den übrigen Kronländern (mit Ausnahme Istriens) wurden mindestens Durchschnittsernten erzielt. Keine der vier Getreide-Arten blieb erheblich hinter den andern zurück. Böhmen zeichnet sich durch besonders gute Weizen- und Gerstenernten, Mähren durch gute Gerstenernten aus. Sämmtliche Getreide-Arten Galiziens verdanken ihr wenigstens nicht unbefriedigendes Ergebnis, selbst den Mais betreffend, der günstigen Witterung in der Berichtsperiode. Mais behauptete in den Alpenländern seinen hoffnungsvollen Stand. Kartoffelstand durch Auftreten der Peronospora infertans etwas verschlechtert.

Die Ernte des Jahres 1893 betrug in Metercentnern:

Weizen 11,608.296, Roggen 19,437.630, Gerste 11,729.210, Hafer 13,853.270.

Aus dem letzten Berichte des ungarischen Ackerbauministeriums seien folgende Daten hervorgehoben:

Das mit Weizen bebaute Areal beträgt rund 5 1/2 Millionen Catastraljoch, welche ein Ernte-Ergebnis von circa 38 bis 39 Millionen Metercentner liefern werden.

Mit Korn und Halbfucht bebautes Areal 2 1/10 Millionen Catastraljoch. Muthmaßliches Ergebnis circa 14 bis 15 Millionen Metercentner.

Mit Frühjahr- und Herbstgerste bebautes Areal circa 1 1/10 Millionen Catastraljoch. Muthmaßlicher Ertrag annähernd 12 Millionen Metercentner.

Mit Hafer bebaut 1,740.983 Catastraljoch. Ernte beiläufig mittel; das Landes-Durchschnittsertragnis wird 6 Metercentner per Catastraljoch übersteigen.

Mais größtentheils misrathen.

Ernte 1894 in Ungarn und Siebenbürgen nach amtlichen Erhebungen in Metercentnern: Weizen 38,923.337 (1893: 43,712.000), Roggen 14,659.856 (1893: 16,066.000), Gerste 12,197.746 (1893: 14,099.000), Hafer 10,657.192 (1893: 10,667.000).

und mannigfach sind die Vortheile, welche durch stetiges Nichtsthun angeblich gewonnen werden können. Auch dieses bringt uns vielleicht den kurzgesteckten Zielen und vermeintlichen Idealen unseres Lebens näher, es verschafft uns die Befriedigung eines ausgesprochenen Bedürfnisses nach Ruhe, es eröffnet uns manche Gelegenheit zum Lebensgenuß, indem wir ungehindert dem Vergnügen nachgehen können, und in vielen Fällen hilft sogar das Nichtsthun den Wohlstand vermehren oder mindestens befestigen, denn es vermindert die Gefahr verfehlter Speculationen und gibt den Capitalien Gelegenheit, auf dem Wege der einfachen Verzinsung zu wachsen und sich zu vergrößern.

Aber trotz all dieser scheinbaren Vortheile ist es nicht dieses Nichtsthun, welches wir als das wirklich wohlthätige bezeichnen möchten, sondern vielmehr das Nichtsthun als Abwechslung von der Arbeit, als die wohlverdiente Ruhe nach der anstrengenden Bewegung. Das Nichtsthun ist ein Loslösen aus der Gemeinschaft der geschäftlichen Bestrebungen und der Ruhelosigkeit. Nirgends ist diese aufreibende Ruhelosigkeit, dieses ewige Hasten und Jagen nach dem Erwerb so in Permanenz erklärt, als gerade bei dem raschen Pulschlag des heutigen Lebens, und deshalb ist die Ruhe, das zeitweilige Nichtsthun eine dringende Nothwendigkeit. Arbeit und Thätigkeit sind naturgemäß an ein geistiges und körperliches Wachsein geknüpft, und das Nichtsthun ist eine Art Schlummer. Und ebenso wie der Mensch ein dauerndes Nachwachen nicht ertragen kann, ohne seine Kräfte vollständig aufzureiben, so tritt auch bei dem unausgesetzt Arbeitenden eine Ermattung und Erschlaffung ein, welcher nur durch ein zeitweiliges Nichtsthun, durch einen erquickenden Schlummer, der wie der physische seine Träume hat, vorgebeugt werden kann.

Es liegen mancherlei Fähigkeiten und Thätigkeiten

## Erntebericht aus Deutschland.

Königreich Preußen. Muthmaßliche Gesamternte (Mittelernte = 100): Roggen 86 pCt. (gegen 98 im Jahre 1893), Winterweizen 90 pCt. (gegen 94), Sommerweizen 93 pCt. (gegen 71), Gerste 106 pCt. (gegen 82), Hafer 112 pCt. (gegen 61), Delsaaten 81 pCt., Stroh 110 pCt., Heu 107 pCt., Klee 90 pCt.

Ober- und Niederbayern. Schätzung des diesjährigen Ertrages: Weizen 120 pCt., Roggen 105 pCt., Gerste 125 pCt., Hafer 125 pCt., Raps 100 pCt.

Baierische und hessische Pfalz. Ernteresultate: Winterweizen 100 pCt., Sommerweizen 80 pCt., Roggen 105 pCt., Gerste 90 pCt., Hafer 85 pCt., Raps 90 pCt., Heu 95 pCt., Stroh 110 pCt. — In Frühkartoffeln vollständige Mißernte.

Pfalz und Wetterau. Alle Artikel 100 pCt. Qualitativ ist mindestens ein Drittel beschädigt.

Württemberg. Dinkel 107.50 pCt. (gegen 89.38 im Jahre 1893), Winterweizen 102.47 (gegen 87.94), Roggen 106.18 (gegen 94.5), Gerste 103.59 (gegen 86.89), Sommerweizen 98.74 (gegen 84.38), Hafer 103.63 (gegen 71.47), Erbsen 102.48 (gegen 85.90), Ackerbohnen 103.49 (gegen 57.84).

Baden. \* Ernteschätzung: Weizen und Spelz 90 pCt., Roggen 100 pCt., Gerste 100 pCt., Hafer 85 pCt.

Mecklenburg. Ernteschätzung: Roggen 85 (gegen 120 pCt. im Vorjahre). Weizen 95 gegen 125 pCt., Gerste 100 gegen 85 pCt., Hafer 100 gegen 65 pCt., Rübsen 60 gegen 98 pCt., Raps 70 gegen 98 pCt., Zuckerrüben 100 pCt. Von Roggen, Weizen und Hafer guter Export zu erwarten.

Königreich Sachsen. Ernteschätzung: Raps 90 pCt., Weizen 110 pCt., Roggen 106 pCt., Gerste 104 pCt., Hafer 100 pCt.

\* Ein ausführlicher Bericht gibt folgende Schätzungen: Winterweizen 100 pCt., Sommerweizen 95 pCt., Winterpelz 103 pCt., Winterroggen 102 pCt., Sommerroggen 100 pCt., Sommergerste 100 pCt., Hafer 97 pCt., Kartoffeln 95 pCt., Klee 101 pCt., Luzerner 102 pCt., Wiesenheu 102 pCt., Tabak 100 pCt., Hopfen 95 pCt., Reben 92 pCt.

## Feuilleton.

### Wohlthätiges Nichtsthun.

„Es gibt nichts Herrlicheres und Befeligeres als die Arbeit,“ sagen die einen, und „alle Menschen arbeiten nur, weil sie müssen, nur unter dem Drucke der dringenden Nothwendigkeit,“ sprechen die anderen. Die einen betrachten es als Hochgenuss, wenn das Werk ihrer Hände oder ihres Geistes vorwärts schreitet, und je größer in seiner Vollendung vor ihnen liegt, und je größer die Mühe des Schaffens gewesen, umso mehr Freude haben sie daran, umso größere Genugthuung empfinden sie darüber. Die anderen aber betrachten es als Hochgenuss, wenn sie selbst nicht nothig haben zu arbeiten, es erfüllt sie nicht mit übermäßigem Stolz, wenn das Werk anderer Hände und Köpfe vorwärts schreitet, und je geringer die eigene Mühe des Schaffens gewesen und je größer trotzdem der Lebensgenuß, desto mehr Freude haben sie darüber und desto größere Befriedigung empfinden sie über das ihnen be-

stehende glückliche Los. Doch weder den professionellen Nichtsthuern noch den principiellen Ueberarbeitern oder Arbeitsbolben liegt wie gewöhnlich in der Mitte. Wohl ist das Bewusstsein der erfüllten Pflicht ein befeligendes, und Arbeit gewinnen können. Sie bringt uns nicht nur den Idealen unseres Lebens näher, sie verhilft uns die Mittel zur Befriedigung unserer Bedürfnisse, sie eröffnet uns neue Gelegenheiten zum Lebensgenuß, sie hilft unseren Wohlstand vermehren oder auch das Bewusstsein, von wenig oder gar keinen Pflichten geplagt zu werden, ein äußerst befeligendes,

im Menschen, welche durch die alltägliche Arbeit, durch unablässige Sorge für den gewöhnlichen Kleinram des Lebens gebunden und zurückgedrängt sind und welche erst frei werden in der Art des Erwachens nach erquickendem Schlummer, wenn wir die Arbeit ruhen lassen. Während wir die arbeitsmüden Hände in den Schoß sinken und die erregten Nerven ausklingen lassen, befinden wir uns in dem gemischten Zustande des Wachens und Träumens, in einer Art wohlthätiger, rosig angehauchter Dämmerung, welche so geeignet ist zur Zwiesprache des Menschen mit sich selbst und welche, indem sie alle störenden Eindrücke und Einflüsse fernhält, umso deutlicher die Gestalten der eigenen Seele erkennen läßt. Und gerade in diesen Momenten der äußerlichen Ruhe, wo die Schwingungen der Seele am lebhaftesten und stärksten sind, wo wir uns gestatten dürfen, auch unserem inneren Menschen Audienz zu erteilen, in solchen Augenblicken wird manche edle Mahnung, mancher gute Gedanke, manche schöne Anregung in uns zum Bewusstsein kommen und so die Stunde des süßen Nichtsthuns noch zur Fundstätte trefflicherer und nützlicherer Eingebungen, als die angestrengteste Arbeit sie hervorzubringen imstande ist.

Namentlich die Frauen machen sich gar oft des Fehlers schuldig, daß sie allzu angestrengt und unausgesetzt arbeiten, sich dadurch geistig, körperlich und seelisch schwächen, ihr Nervensystem aufreiben, weil sie sich selbst nicht die absolut nöthige Ruhe gönnen und dadurch zu mißmuthigen, abgepannten, unliebenswürdigen Gefährtinnen der Männer werden, während sie sich selbst und ihrer Umgebung mehr Lebensfreudigkeit, größere Widerstandsfähigkeit und frischeren Muth sichern könnten, indem sie Körper und Geist öfters, namentlich jetzt in den schwülen Sommertagen, die ersehnten Freistunden des wohlthätigen Nichtsthuns gewähren würden.



**Dänemark.** Ernteschätzungen: Weizen 105 gegen 100 pCt., Roggen 95 gegen 102 pCt., Hafer 100 gegen 50 pCt., Gerste 100 gegen 70 pCt.

**Schweden.** Roggen 85 gegen 100 pCt., Weizen 95 gegen 100 pCt., Hafer 105 gegen 98 pCt., Gerste 105 gegen 85 pCt., Heu und Klee 125 gegen 80 pCt., Stroh 110 gegen 80 pCt.

**Norwegen.** Noch keine zuverlässige Schätzung möglich. Heu-Ertrag 100 pCt., Roggen 100 gegen 93 pCt., Hafer 100 gegen 97 pCt., Gerste 100 gegen 96 pCt.

**Schweiz.** Roggen 110 pCt., Weizen und Spelz 100 pCt., Hafer 100 pCt., Heu, Stroh- und Grummeterte sehr reich.

**Holland.** Weizen 85 bis 90 pCt., Roggen 95 bis 100 pCt., Gerste 90 bis 95 pCt., Hafer 110 bis 115 pCt.

**Belgien.** Weizen 100 bis 105 pCt., Roggen 105 bis 110 pCt., Gerste 100 pCt., Hafer 100 bis 105 pCt.

**Frankreich.** Ursprünglich glänzende Erntehoffnungen durch das abnormale Wetter der letzten Monate herabgestimmt. Annähernde Schätzung: Weizen 120 pCt., Roggen 125 pCt., Hafer 115 pCt. Bestände an Hafer und Roggen fast null, an Weizen sehr beschränkt.

**Großbritannien und Irland.** Ertrag per Acre wird zweifellos jenen aller früheren Jahre seit 1887 übersteigen. Schätzung in Procenten: Weizen 107, Gerste 110, Hafer 105, Bohnen 100, Erbsen 100, Kartoffeln 90, Heu 110. An Weizen werden ungefähr 22,350.000 Quarters eingeführt werden müssen. Vorräthe in den Häfen circa 2,650.000 Quarters gegen 3,700.000 Quarters im Vorjahre.

**Ober-Italien.** Weizen-ertrag befriedigend, doch gegen das Vorjahr 10 bis 15 pCt. weniger. Maisernte durchschnittlich ziemlich gut. Heu- und Stroh-ergebnisse prachtvoll.

**Mittel-Italien.** Erhofferter Weizen-ertrag 35 bis 37 Millionen Hektoliter. Der Winterertrag des laufenden Jahres wird durch die starken Weizenbestände aus dem Vorjahre mehr als aufgewogen. Schätzungen: Romagna 75 pCt., Toscana 65 pCt., Umbrien 60 pCt., übrige Provinzen 60 bis 70 pCt. Aussichten für Mais sehr schlecht. Haferernte schwach, auf 5,600.000 gegen 6,400.000 Hektoliter des Vorjahres geschätzt. Heuertrag fast null.

**Ostliches Italien.** Weizen 90 pCt., Mais 60 pCt., weiße Hirse Hälfte des vorjährigen Ertrages, Hafer und Gerste gut. Maisfelder versprechen volle Ernte.

**Serbien.** Muthmaßlicher Ertrag: Weizen 85 pCt., Roggen 70 pCt., Gerste 95 pCt., Hafer 80 pCt. Schätzungen des Exports: Weizen 600.000 q, Roggen 35.000 q, Gerste und Hafer umfangreiches Exportgeschäft erwartet, Raps höchstens 1500 q. — Heuernte nicht nennenswert.

**Rumänien.** Schätzungen für die Walachei: Weizen 65 bis 70 pCt. (Qualität nahezu 70 pCt. brandig), Roggen 40 pCt. (wenig angebaut, gut), Gerste, Hafer, Hirse ganz verborrt, kaum 40 pCt., Raps fast feiner, Mais 40 pCt., Heu kaum 30 pCt.

## Der Kamin.

Eine heitere Liebesgeschichte.

Von Jean Destrem.

(Fortsetzung.)

Durch das ewige Kommen und Gehen, das ewige Treppauf, Treppab — denn es mehrten sich die Spaziergänge auf der Stiege — vernachlässigte Passerand seine Erfindungen, und die Zusammenstöße auf den Eisenbahnen, denen er ein Ende machen wollte, verloren nichts von ihrer Schrecklichkeit. Es war im Interesse der reisenden Menschheit hoch an der Zeit, daß die Liebesseufzer des Erfinders Erhörnung fanden. Da demnach von Passerands Glück bei der Dame auf der Treppe das Heil von Tausenden abhing, so schien sein Wohl gleichbedeutend mit dem Wohle der Allgemeinheit. Dieser Gedanke schlug Wurzel in ihm, und naturgemäß fühlte er sich gedrängt, dessen Richtigkeit anderen Personen gegenüber zu beweisen. So machte er denn Toilette, so gut er eben konnte, und begab sich zu Valentins Vater, Herrn Lamartin, dem Besitzer des mächtigen Mietshauses, und sagte:

«Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.»

«Für wen?» fragte der alte Herr erstaunt und maß den Sprecher von oben bis unten.

«Für mich!»

«Für Sie? ... Ja sind Sie denn nicht der kleine Mieter von ganz oben?»

«Allerdings.»

«Wissen Sie denn nicht, Herr, daß ich meiner Tochter vier Millionen Francs Mitgift gebe?»

«O, das geniert mich nicht im geringsten,» bemerkte der Ingenieur kaltblütig.

«Sie scheinen mich nicht verstanden zu haben! Ich sagte vier Millionen! Und wie viel besitzen Sie?»

Schätzungen für die Moldau: Weizen 85 bis 90 pCt. (fast  $\frac{3}{4}$  brandig), Roggen 90 pCt., aber wenig angebaut, Gerste, Hafer 90 pCt., Hirse keine, Raps 45 pCt., Mais 85 pCt., Heu 90 pCt., Vorräthe gering.

**Kurland und Litaunen.** Weizen 100 pCt., Roggen 80 bis 90 pCt., Gerste 90 bis 100 pCt., Hafer 100 pCt., Erbsen, Kartoffeln, Flachs, Hanf stehen vorläufig gut zu Felde, Heu- und Klee-Ertrag gering.

Ernte-Bericht aus Rußland.

a) Gouvernement Cherson und Jekaterinoslaw. Weizen 100 pCt., Roggen 120 pCt., Gerste 110 pCt., Mais 40 pCt. geschätzt.

b) Rußisch-Polen. Ertragnisse im Durchschnitte schwache Mittelernte. Roggen 93 bis 95 pCt. (gegen 96 im Vorj.). Wahrscheinlicher Exportüberschuß 2 Millionen Pud. Weizen 95 pCt. (gegen 90), 6 Millionen Pud exportierbar. Hafer mindestens 110 pCt., doch müssen noch einige Millionen Pud aus Rußland bezogen werden. Gerste 110 pCt., Raps und Rübsen kaum 75 pCt.

c) Podolien. Weizen 85 bis 90 pCt., Roggen 75 pCt., Gerste 85 pCt., Hafer 60 pCt., Buchweizen 40 pCt., Winter-Raps 65 pCt.

d) Mittelrußland. (Gvmts. Riew, Wolhynien, Kursk, Orel, Poltawa, Chernigov und Charkow.) Weizen 102 pCt., Roggen 110 pCt., Gerste 100 pCt., Hafer 105 pCt., Vorräthe nicht bedeutend.

e) Nordliches Rußland und Gvmts. Livland, Witebsk, Tambow, Woronesch. Schätzungen in Procenten: Roggen im Gvmt. Petersburg 105, Nowgorod 90, Wologda 80, Olonez 140, Iskov 80, Mohilew 115, Minsk 120, Archangel 110, Livland 90, Witebsk 100, Tambow 125, Woronesch 130. Winterweizen im Gvmt. Livland 120, Tambow 95, Woronesch 130.

f) Gvmt. Bessarabien. Schätzung nach Procenten: Weizen 50, Roggen 70, Gerste 70, Hafer 60, Mais 30. Kartoffelertrag reich. Heu mittelmäßig. Egypten. Maisertrag auf circa 8,800.000 Metercentner geschätzt. Keine Ausfuhr. Weizen circa 85 pCt., 3,400.000 Metercentner, davon 180.000 bis 200.000 Metercentner exportfähig. (Som 1. Jänner bis heute bereits 108.000 Metercentner exportiert.) Bohnen 125 pCt., circa 1,800.000 Metercentner. Voraussichtlicher Jahresexport 1,500.000 Metercentner. (Bis jetzt 500.000 Metercentner der vorjährigen und 700.000 M.-C. der diesjährigen Ernte verschifft.) Linsen 70 pCt. Wahrscheinliche Ausfuhr 60.000 Metercentner. Gerste 80 pCt., circa 800.000 Metercentner. Etwa 70.000 Metercentner exportfähig.

**Indien.** Weizenernte entschieden schlecht in den Centralprovinzen, ausgezeichnet in Punjab, mittelmäßig in übrigen Gegenden. Gesammte Anbaufläche 27,382.000 Acres (1893: 26,734.000 Acres). Ertrag 6,923.000 Tons (gegen 7,193.000 Tons). Delsaaten. Leinsaat im Jahre 1893/94 604.000 Tons (gegen 584.000 Tons); Raps und Senfsaat im Jahre 1893/94 781.000 Tons (gegen 989.000 Tons).

**Canada.** Weizenernte 53 Millionen Bushels (gegen 48 Millionen im Vorjahre). Export im Jahre

Der junge Mann beantwortete freimüthig diese Frage und sagte schließlich:

«Reich bin ich augenblicklich nicht, das ist wahr; aber wenn Sie mir Fräulein Valentins Hand zusagen, so seien Sie versichert, daß meine Arbeit, meine geringen Kenntnisse ...»

«Kein Wort weiter, junger Mann! Sie hören sonst auf, originell zu sein. ... Und nun machen Sie, daß Sie so rasch als möglich fortkommen!»

«So bedenken Sie doch nur, Herr Lamartin! Wenn ich mich erst vorstellen soll, nachdem mich meine Erfindung zum Millionär gemacht, dürfte Fräulein Valentine bereits verheiratet sein, und Sie werden begreifen, wie peinlich mir das wäre!»

«Sie sind verrückt? Gehen Sie nach Hause und machen Sie kalte Umschläge! Adieu!»

Die Unterredung, die für unseren Erfinder einen so unglücklichen Verlauf genommen hatte, wurde von Herrn Lamartin bald vergessen. Ganz andere Dinge erfüllten ihn mit schwerer Besorgnis. Seit einigen Tagen nämlich rauchte der Kamin in seinem Empfangssalon wie eine Locomotive. Und das just jetzt, im December, wo Herr Lamartin Valentins neunzehnten Geburtstag durch ein großes Fest zu feiern gedachte! Er ließ seinen Architekten holen. Eine Bestellung erhoffend, kam dieser sofort.

«Wie, nur deshalb ließen Sie mich rufen?» rief er enttäuscht.

«Na, ich denke, ein Kamin, der so qualmt, sei ein hinreichender Grund. Meine und die Augen meiner ganzen Familie sind durch den Rauch fortwährend mit Thränen gefüllt. Alle Welt glaubt, wir seien in Trauer!»

«Da muß ich aber recht sehr bitten! Ihr Kamin wurde nach meinen Plänen erbaut, und das heißt so viel als: er kann nicht rauchen.»

1893/94: Mehl 396.000 Barrels, Weizen  $9\frac{1}{4}$  Millionen Bushels. Roggenernte wie im Vorjahre  $1\frac{1}{4}$  Millionen Bushels. Maisernte unbedeutend.

Hopfen-ernte auf dem europäischen Continente, in England und Amerika. Ernte-Aussichten gut. Stadt und Land werden ungefähr das vorjährige Quantum, 70.000 Centner, bringen. Das Aufspeicher Rothland schätzt 45.000 bis 50.000, das Grünland 25.000 Centner. Mähren rechnet auf 4000, Oesterreich auf 10.000 bis 12.000, Steiermark auf 18.000 Centner, Galizien höchstens 10.000 bis 12.000 Centner, Baiern circa 300.000 Centner, Baden 65.000 bis 70.000 Centner, Württemberg 80.000 Centner, die Posen 25.000 Centner, Elsaß 120.000 Centner, Altmark 30.000 Centner, Frankreich 65.000 Centner. Rußland gute Mittelernte. England kann 2.300.000 old duty ernten. Amerika dürfte 100.000 Ballen à  $1\frac{3}{4}$  Cwt. für den Export erübrigen.

## Politische Uebersicht.

Salzbach, 28. August.

Die Eröffnung des diesjährigen internationalen Getreide- und Saatenmarktes in Wien hat mit besonderer Feierlichkeit stattgefunden und wurde durch das Erscheinen des Handelsministers Grafen Burmbrand und des Statthalters Grafen Rüdemannegg ausgezeichnet. Die Reden der beiden hohen Staatsfunctionäre gaben dem regen Interesse der Regierung für die Interessen der Landwirtschaft und des Handels warmen Ausdruck und weckten im Kreise der Versammlung lauten Wiederhall, der in lebhaftem Beifalle sich äußerte. Der diesjährige Saatenmarkt ist schwächer besucht als seine Vorgänger, aber er gewinnt erhöhte Bedeutung durch das Erscheinen und die Emanationen des Handelsministers und des Statthalters, die in nachdrücklichster Weise bekunden, welche Wichtigkeit der Institution als einer wirtschaftlich-erzieherischen und den allgemeinen Interessen dienlich von Seite der Staatsverwaltung beigelegt wird.

Am 1. September tritt das Gesetz über die gegenseitige Vergütung der Brantwein-Abgabe im Verkehre zwischen Oesterreich und Ungarn in Wirksamkeit. Aus Taxationen, welche man seinerzeit bei der Vorberathung des Gesetzes angestellt hatte, wurde gefolgert, daß etwa 14.000 Hektoliter Spiritus, als die Ungarn nach Oesterreich importiert wurden, als die jenige Reichshälfte von unseren Spiritus-Brennereien bezog. Wenn diese Taxation richtig ist, würde sich für den österreichischen Staatsschatz aus der Brantweinsteuer-Novelle eine Mehreinnahme von etwa 500.000 fl. ergeben.

Wie dem «Fremdenblatt» gemeldet wird, wurde die durch den Tod des Abgeordneten Dr. Feilshagen nothwendig gewordene Ersatzwahl für den Reichsrath im Städtebezirke Bruck-Leoben auf den 15. October anberaumt.

Der staatsrechtliche, Finanz-, Verwaltungs- und Communications-Ausschuß des ungar. Magnatenhauses hält, wie der «Pester Lloyd» berichtet, am 25. September vormittags 11 Uhr eine Sitzung. Gegenstände der Berathung sind: die Gesetzentwürfe

«Das mag sein, aber er raucht doch.»  
«Weil Sie mit Kohle heizen! Brennen Sie Holz und es wird aufhören.»

«Gut, ich will es versuchen!»

Aber trotz dieses Wechsels im Brennmaterial hörte der Rauch nicht auf. Kaum zündete man das Holz an, so quoll auch schon eine dicke Wolke aus der Höhlung heraus. Lamartin schrieb nun an den berühmtesten Baumeister der Stadt und bat ihn, die «Kamin-Frage» zu studieren. Der Künstler untersuchte das Object nach allen Richtungen und rief sodann:

«Welcher Dummkopf hat denn diese Brantwein-gebaute?»

«Randelet, mein Architekt.»

«Ich sagte es ja, ein Esel! Lassen Sie das Rohr um fünfzig Centimeter höher setzen, um ihm besseren Zug zu geben, und alles wird in Ordnung sein.»

Das Rohr wurde höher gesetzt, aber der Kamin rauchte unverändert nach wie vor.

Lamartin, der allgemach in eine gelinde Verzweiflung verfallen war, wendete sich an einen der fachlichen aber tüchtigen Ofenseher. Dieser nahm den Kamin vollständig auseinander und löthete eine ungeheure, schlangenartige Vorrichtung aus Eisenblech in das Rohr. Der Kamin rauchte fort. Ein anderer Meister kam, entfernte die kunstvolle Arbeit des ersten Kollegen und ersetzte sie durch eine Art eisernen Kamin mit Blechgebläse. Den Kamin schien weder der Rauch noch das Gebläse zu bekümmern, denn er rauchte heftig, daß man den Salon gar nicht mehr betreten konnte. Außer sich vor Wuth, wünschte Lamartin die Handwerker und seinen Kamin zu allen Teufeln.

(Schluß folgt.)



über die staatlichen Matrikel, über die Reception der Juden, über die Religion der Kinder und über die freie Ausübung der Religion.

Der 41. deutsche Katholikentag wurde am 26. d. M. in Köln mit einer Andacht in der Minoritenkirche eröffnet. Abends war die Begrüßungsfeier im Gürzenichsaale, bei welcher 4000 Personen anwesend waren. Nach Eröffnung der Versammlung durch Custodis (Köln) bewillkommte Oberbürgermeister Becker dieselbe namens der Stadt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Kriegsminister General Moccenni den Minister-Präsidenten gebeten, über sein Portefeuille zu verfügen. Crispi hat sich eine Entscheidung vorbehalten. Ueber die Gründe, welche den General zu diesem Schritte veranlaßten, sind vielfältige Gerüchte im Umlaufe.

Der französische Finanzminister hielt in Stenay eine Rede, in der er die Nothwendigkeit betonte, jede unvorsichtige finanzielle Reform zu vermeiden. Er kündigte an, daß die Regierung zwei Vorlagen einbringen werde, durch welche das Capital und das Einkommen in mehr directer Weise getroffen, die Erbschaftsteuer abgeändert und die kleineren Steuerträger entlastet werden sollen.

Am 26. d. M. nachmittags fand in London die angekündigte große Kundgebung gegen das Oberhaus im Hydepark statt. Die Socialisten blieben derselben fern, indem sie erklärten, die Kundgebung müßte gegen beide Häuser gerichtet sein. Mit Einschluss der Arbeiter-Synicate und der radicalen Vereinigungen nahmen etwa hunderttausend Personen an dem Meeting theil. Unter den Rednern waren mehrere Parlamentsmitglieder. Die einstimmig angenommene Resolution bedauert, daß die Regierung hinsichtlich des Vorgehens gegen das Oberhaus keine endgültige Versicherung abgegeben, fordert die Regierung auf, unverzüglich die Beseitigung des Oberhauses ins Werk zu setzen, und ermahnt alle Wähler des Vereinigten Königreiches, keinen Parlaments-Candidaten zu unterstützen, der nicht Anhänger der Abschaffung des Oberhauses wäre. Ueber das angebliche Fiasco wurde gestern telegraphisch berichtet.

Die „Times“ melden aus Lima unter dem 26sten d. M.: 600 mit Winchester-Gewehren bewaffnete Insurgenten sind von der Südgrenze nach dem Norden unterwegs. Ein Zusammenstoß wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Stiftung.) Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht gründete aus Anlaß des Jubiläums des Infanterie-Regiments Nr. 44 eine Stiftung mit einem Capitale von 60.000 Kronen, und zwar 30.000 Kronen für das Officierscorps (die Zinsen sollen für die Erhaltung der Officiersmenage und zur Erleichterung der Beiträge für die Regimentsmusik und Bibliothek verwendet werden) und 30.000 Kronen für die Unterofficiere. Mit den Zinsen sollen zwölf active brave Unterofficiere zu gleichen Theilen beehlt werden.

— (Dementi.) Der Berliner „Reichsanzeiger“ erklärt gegenüber den Mittheilungen über neue Schnellfeuergeschütze, welche bei den diesjährigen Kaisermanövern veruchsweise von der Cavallerie benützt werden sollten, daß von solchen Versuchen bei den zuständigen Behörden nichts bekannt sei.

— (Eisenbahn-Unfall.) Aus Brügge wird vom 27. d. M. gemeldet: Gestern abends stieß der von Ostende kommende Zug im hiesigen Bahnhofe auf einen hier haltenden Train. Drei Personen wurden leicht verwundet. Der an Material verursachte Schaden ist bedeutend.

— (Cholera.) In den letzten 48 Stunden sind in der Bulovina 41 Erkrankungen und 40 Todesfälle, in Galizien 347 Erkrankungen und 173 Todesfälle vorgekommen.

— (Verhaftung von Anarchisten.) Durch die Polizeibehörde in Budweis wurden vier Arbeiter entführt und verhaftet, welche der anarchistischen Partei angehören und die sich mit dem Plane trugen, die Kirche des Wallfahrtsortes Gutwasser zu dem Zwecke auszulüpfen, um die Mittel ihrer Partei zu bereichern. Sie wurden dem Kreisgerichte eingeliefert. Zugleich ist man auf die Spur zahlreicher anarchistischer Gesinnungsgegnossen gekommen, welche sich in der Umgebung von Budweis angesetzt haben.

— (Brände.) Das „Hotel Victoria“ auf dem Beatenberg ist in der Nacht vom Samstag vollständig abgebrannt. Das Hotel war von 160 Fremden, meist Engländern, bewohnt. Die Effecten der in den oberen Stockwerken logierenden Gäste konnten nicht gerettet werden. Das Feuer war im Zimmer des Portiers durch ungeschicktes Umgehen mit Benzin entstanden. — In Gutmannsdorf sind 19 Gehöfte sammt ihren Erntevorräthen sowie drei Brauereien niedergebrannt.

— (Bergsturz im Rhodope-Gebirge.) Bei Kirchali im Rhodope-Gebirge, auf halbem Wege zwischen Mustapha-Pascha und Adrianopel, hat ein Bergsturz stattgefunden, durch welchen ein ganzes Dorf verschüttet wurde. Die Einwohnerschaft konnte sich noch rechtzeitig retten, so daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Die niedergestürzte Bergmasse wird auf 10.000 Tonnen geschätzt.

— (Pöblicher Tod.) Einer Meldung des „Messaggero“ aus Gressoney zufolge ist Baron Peccoz, welcher die Königin Margarethe auf einer Gletscher-Excursion begleitete, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, todt zusammengegestürzt.

— (Verhaftung.) Aus Brescia wird vom 26. August gemeldet: Fünf Arbeiter des hiesigen Arsenals wurden heute verhaftet. Dieselben werden beschuldigt, einige Bestandtheile des neuen italienischen Gewehrmodells 1891 entwendet zu haben.

— (Denkmal in Velle.) Das zum Andenken an die nationale Vertheidigung in Velle errichtete Denkmal wurde gestern dortselbst unter großer Theilnahme der Bevölkerung enthüllt.

— (Kannibalisches.) Briefe aus Kamerun bestätigen die gräßlichen Ausschreitungen, welche von den sudanesischen Truppen gegen die Einheimischen verübt werden. Dieselben sollen versucht haben, Kinder zu kaufen, um sie zu verzehren; nachdem ihre Forderungen verweigert wurden, mißhandelten sie die Eltern.

## Special-Comités zur Erörterung von Schlagwetter-Fragen.

Es dürfte noch erinnerlich sein, daß anlässlich der im Frühjahr 1885 vorgekommenen Schlagwetter-Katastrophen in Karwin und Dombrau vom Ackerbau-Ministerium eine Commission zur Ermittlung der zweckmäßigsten Sicherheitsmaßregeln gegen die Explosion schlagender Wetter in Bergwerken, und zwar zunächst ein Central-Comité in Wien und später zwei Local-Comités, eines für das Ostau-Karwiner, das andere für das Rostitz-Dolwaner Revier, eingesetzt worden sind. Die umfassenden Arbeiten dieser Commission wurden bekanntlich als „Verhandlungen des Central-Comités der österreichischen Commission zur Ermittlung u. s. w.“ im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in den Jahren 1888 bis 1890 publiciert, und ein im Jahre 1891 veröffentlichter „Schlussbericht“ enthielt ein Resumé der gesammten Verhandlungen mit den sich hiernach ergebenden Schlussfolgerungen, beziehungsweise Vorschlägen, welche seither auch im Betriebe der Schlagwettergruben als maßgebend angesehen wurden.

Die neuerliche verheerende Schlagwetter-Katastrophe, durch welche die gräßlich Larisch'schen Steinkohlengruben in Karwin am 10. Juni d. J. betroffen worden sind, hat nun der Regierung den Anlaß gegeben, einige Fragen, bezüglich welcher man bei den Verhandlungen der Schlagwetter-Commission zu einem endgültigen Resultate nicht gekommen war, über welche aber in den letzten Jahren neuere Erfahrungen gesammelt werden konnten, neuerlich zur Erörterung zu bringen; es sind dies die Frage der Zulässigkeit der Schießarbeit und jene der Verwendung elektrischer Lampen in Schlagwettergruben. Der Ackerbauminister hat daher zwei Specialcomités von Fachmännern bestellt, welche sich mit diesen Fragen zu befassen haben, und zwar das eine in Mährisch-Ostau für das Ostau-Karwiner Steinkohlenrevier, das andere im „Segen-Gottes“ für das Rostitz-Dolwaner Revier. Diese beiden Comités haben sich bereits constituirt und sind sofort an die Lösung ihrer Aufgabe geschritten, zu welchem Behufe dieselben Untersuchungen, Proben, Versuche und Beobachtungen in den Gruben der betreffenden Reviere durchzuführen haben. Als Vorsitzender fungiert beim Specialcomité in Mährisch-Ostau der Vorstand des dortigen Revierbergamtes, Oberbergcommissär Dr. Edmund Riel, bei jenem in „Segen-Gottes“ der Vorstand des Revierbergamtes Brunn, Oberbergcommissär Richard Krepler. Als Mitglieder wurden in das Mährisch-Ostauer Comité der erzherzogliche Vergrath Wilhelm Köhler in Teschen, der Inspector der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Josef Spoth in Polnisch-Ostau, der Bergdirector der Kohlenbergbau-Gesellschaft und Coalsanstalt in Mährisch-Ostau, Heinrich Molinet, der Obergeringieur der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Franz Brzezowski in Mährisch-Ostau und der Ingenieur und Betriebsleiter des Bergbaues Orlau der Gebrüder Gutmann, Dr. August Tüllinger, in das Comité zu „Segen-Gottes“ der Directorstellvertreter der Rostitzer Bergbaugesellschaft Hugo Schöffel in Padachau sowie der Bergingenieur derselben Gesellschaft Karl Madrubsky in Zbeschau, ferner der Bergverwalter der „Liebegottes“-Steinkohlen-Gewerkschaft Julius Sauer in Zbeschau berufen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kronprinzessin Stefanie auf dem Großglockner.) Aus Heiligenblut wird vom 26. d. M. gemeldet: Um halb 7 Uhr abends ist Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie in Heiligenblut eingetroffen. Höchstdieselbe wurde an der Pöckhoner Brücke, wo man den ersten Blick auf den Glockner hat, vom Hausvater Pierl erwartet und im Namen der Section Klagenfurt begrüßt. Demselben wurde die hohe Ehre zutheil, die Kronprinzessin zu Fuß über den „Kniebeiß“ zum Nötschall und weiter bis Heiligenblut zu begleiten. Am 27. d. ist Kronprinzessin Stefanie

um 8 Uhr 40 Minuten wohlbehalten im Glocknerhause angekommen und um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags von der Franz-Josefs-Höhe und einer Gletscherpartie zurückgekehrt. Dieselbe ist hoch entzückt über die brillante Aussicht; das Wetter ist prächtig.

— (Verleihungen und Ernennungen im Postdienste.) Den Cassieren bei der Postdirectionscasse Josef Cattaro und Johann Bagaja in Triest, dann den Postcassieren Valentin Klausner in Triest und Raimund Cornet in Pola, sowie den Postcassa-Controloren Alois Passalich und Samson Tebesch in Triest wurde je eine Postcontrolorstelle in ihren dermaligen Dienstorten verliehen. — Zu Cassieren bei der Postdirectionscasse in Triest wurden ernannt die Postofficiare Franz Pola von Pokasfalva in Laibach, Max v. Bombardi und Josef Venta in Triest; zum Hauptcassa-Controlor in Triest der Postofficiar Josef Cencic in Pifino; zu Postcassieren die Postofficiare Franz Colloretto für Triest; Mathias Fleberbacher für Pola, Franz Fabiani für Triest, Bartholomäus Marjanovic für Pola, Bartholomäus Großelj für Rudolfswert und Nikolaus Radmann für Abbazia; zu Postcassa-Controloren die Postofficiare Aldebrando Silvestri für Triest, Johann Sapaine für Laibach, Josef Rabics für Triest, Leopold Berhove für Laibach, Johann Meula, Heinrich Mallner und Heinrich Robau für Triest.

— (Glückshafen.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium dem uniformierten Bürgercorps in Rudolfswert die Veranstaltung eines Glückshafens zugunsten der Musikkasse und der freiwilligen Feuerwehr in Görz, Bezirk Radmannsdorf, die Veranstaltung einer Effectentombola zugunsten ihres Vereinsfondes für das Jahr 1894 bewilligt.

— (Einziehung der Eisernten.) In der Woche vom 15. bis 23. d. M. hat die Einziehung der Eisernten eine Zunahme erfahren. Bei der österreichisch-ungarischen Bank bezifferte sich dieselbe mit rund 1.5 Millionen Gulden gegen 600.000 fl. in der Vorwoche. Um den gleichen Betrag haben sich die Guthaben der beiden Staatsverwaltungen bei der österreichisch-ungarischen Bank verringert.

— (Die Postsparcasse und die Silber-Circulation.) Die Postsparcasse wurde durch eine Verordnung des Handelsministeriums angewiesen, bei Zahlungen an die Parteien vorwiegend Silbergeld zu verwenden und die ihr von der Hauptpostcasse zugewiesenen Silbermünzen soviel als möglich in die Circulation zu bringen. Die kleinen Zahlungen werden bei der Postsparcasse nunmehr ausschließlich in Silbergulden geleistet. Die Auszahlung großer Beträge erfolgt zum Theile in Staatsnoten höherer Appoints und Banknoten, zum Theile in Silbergeld, so daß, wie die „Neue freie Presse“ behauptet, bei jeder größeren Zahlung der Partei wenigstens ein Saß Silbergulden zu 500 fl. ausgefolgt wird. Die bei der Postsparcasse einströmenden Eisernten werden selbstverständlich, wie bei allen anderen Staatscassen, nicht mehr ausgegeben, sondern an die Staats-Centralcasse abgeführt.

— (Hize.) Der „heiß“ ersahnte Nachsommer tritt mit einer Pracht und Herrlichkeit auf, die kaum zu ertragen ist. 32 Grad Celsius im Schatten sind selbst für den taubblütigsten Menschen zu viel, und die weitentlegenen überfüllten Bäder bieten nur wenig Trost. In den schattigen Alleen und Wäldern der Umgebung herrscht gegenwärtig eine drückende Schwüle, so daß man geringe Erquickung darin findet. Die Sonne brennt auf uns hernieder, als ob wir uns am Beginne und nicht am Schlusse der Ferien befänden. Voraussichtlich wird der in kurzem beginnenden Theatersaison, deren künftige Ereignisse bereits ihre Schatten vorauswerfen, ein warmer Empfang in jeder Richtung zutheil. Den Sommerfrischlern sei übrigens der Nachsommer nach den vorangegangenen kühlen Tagen vom Herzen gegönnt.

— (Numerierung der Radfahrer.) In der letzten Zeit sind verschiedene Unfälle durch rasches und unvorsichtiges Fahren der Bicyclisten vorgekommen, ohne daß es möglich gewesen wäre, gegen die Schuldtragenden vorzugehen, da sie sich jeder weiteren Auseinandersetzung durch die rascheste Entfernung entziehen. Wie wir hören, soll, um dem abzuhelfen, der Plan bestehen, die Radfahrer zu verpflichten, Nummern aufzustecken. Diese Verfügung würde sich nicht so sehr gegen die einheimischen als gegen jene unbekannten Radfahrer richten, die unsere Stadt vorübergehend passieren.

— (Der Circus Henry) trifft mittels Separat-Zuges der Südbahn Samstag um halb 8 Uhr morgens von Graz in Laibach ein. Die Vorstellungen erfreuten sich in Graz durch drei Monate eines ungemein zahlreichen Besuches und es spricht sich die Presse über die Leistungen des Unternehmens in anerkennendster Weise aus. In Laibach wird der Circus nur drei Wochen verbleiben, nachdem die Vorstellungen vor Beginn der Theatersaison beendet werden müssen.

— (Lebensrettung.) In Stermica, Bezirk Adelsberg, fiel kürzlich der dreijährige Knabe Johann Dgrizel in einen über ein Meter tiefen Bassertümpel und wäre darin zweifellos ertrunken, wenn ihn nicht der anwesende Besitzer Andreas Benčan aus dem Wasser gezogen hätte.



— (Die Promenade-Concerte.) Ein fleißiger Besucher der Promenade-Concerte schreibt uns: Es besteht im allgemeinen die Gepflogenheit, daß bei Promenade-Concerten in der Sternallee und auch bei jenen in der Lattermanns-Allee jeweilig rechts hinausgegangen wird, also links ausgewichen werden sollte, wodurch das Begleiten außerordentlich erleichtert würde. — Nun wird aber so vielfach dagegen gesündigt, daß man bei Spaziergängen fast nichts als lauter «Parsons» hört und das Promenieren durch fortwährendes Ausweichen sich nichts weniger als angenehm gestaltet. Also rechts hinauf, links zurück!

— (Gewitter- und Hagelschäden.) Das Unwetter der letzten Woche, welches in der nächsten Nähe von Salzburg fast gar keine Spuren hinterließ, hat dagegen an der Save bei Tschernuttsch beträchtliche Verheerungen angerichtet. Schon in der Nähe von Jeschza sieht man die Feldfrüchte, besonders den Weizen, stellenweise ganz vernichtet. Auch die Telephonleitung vom Wasserwerke ist nicht ohne einigen Schaden davon gekommen. Bismlich viele Säulen sind angesplittert, bei einigen hängen die Isolatoren noch tief unter ihrem gebührenden Standpunkte, dagegen scheint die Telegraphenleitung fast gar keinen Schaden genommen zu haben. Bei Jeschza wurde eine Parze vom Winde umgestürzt. Jenseits der Save aber soll das Unwetter noch viel ärger gehaust haben.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Bei der vorgestrigen ersten Verhandlung wurde der 19jährige Schusterjunge Ivan Jenko aus Podraga wegen Verbrechen der Brandlegung zu schwerem Kerker in der Dauer von sechs Jahren, verschärft mit Fasten und hartem Lager, verurtheilt. Ferner wurde der 56jährige Anton Cepelnik, Schuster und Maurer in Bizmarje, wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu 15 Monaten verschärften schweren Kerkers und in geheimer Verhandlung Paul Fablic wegen Verbrechen der Nothzucht zu drei Jahren schweren und verschärften Kerkers verurtheilt.

— (Zur Obsternnte.) In den Dörfern unserer westlichen Nachbarschaft beginnen sich bereits verschiedene Obsthändlerinnen einzustellen, die manchem Bauer den Obsttransport nach Salzburg ersparen, dafür aber auch die hiesigen Obstpreise nicht eben vorthellhaft beeinflussen. Apfel- und Birnbäume zeigen sich von Draule, Dolnice und Podutif an meist reichlich mit Früchten beladen, dafür gibt es heuer sowohl da wie in den Höhenortschaften fast gar keine Zwetschen. Indessen sind davon um Görz solche Mengen zu haben, daß es nicht recht begreiflich erscheint, weshalb diese schmachtige Fruchtart auf dem hiesigen Plage diesmal verhältnismäßig ziemlich theuer bezahlt wird. Rüsse, die im Vorjahre in der Niederung gar nicht, auf den Willighgrazer Bergen dagegen in ziemlich entsprechender Menge zu bekommen waren, werden heuer eine annähernd gute, Edelkastanien eine gute Ernte liefern. H.

— (66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien.) Das kürzlich ausgegebene Programm dieser Versammlung hat durch einen hochherzigen Beschluß Sr. Majestät des Kaisers eine glänzende Bereicherung erfahren, welche neuerdings das Interesse zum Ausdruck bringt, das in Oesterreich von höchster Stelle der Wissenschaft und ihren Vertretern entgegengebracht wird. Es wird für die sämtlichen Teilnehmer der Versammlung am Donnerstag den 27. September ein Empfang beim Allerhöchsten Hofe stattfinden. Da der Monarch selbst zur Zeit der Versammlung in Wien nicht anwesend sein kann, wird dessen Bruder, Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, seine Stelle vertreten. Mit Rücksicht auf die große Zahl der zu erwartenden Teilnehmer wurden zum Empfange die Redoutensäle der k. k. Hofburg gewählt. Wir erinnern uns lebhaft an den Eindruck, den diese mit den herrlichsten, in der Kunstgeschichte wohlbekannten Gobelins geschmückten Säle, erfüllt von den in den mannigfaltigsten Galauniformen erschienenen Würdenträgern des Reiches und einer begeisterten Versammlung von Gelehrten, vor ungefähr zwei Jahren auf die Mitglieder der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welchen gleichfalls ein Empfang beim Allerhöchsten Hofe zu Theil wurde, gemacht haben.

— (Ruhr.) In der letzteren Zeit erkrankten in einigen Ortschaften der Gemeinde Zwischenwässern 7 Erwachsene und 19 Kinder an der Ruhr, von welcher letzteren 7 gestorben sind; die noch kranken 19 Personen wurden in die officiële ärztliche Behandlung übernommen. — o.

— (Zugverspätungen.) Im Monate Juli 1894 wurden auf den österreichischen Eisenbahnen 5421 schnellfahrende, 54.598 Personen- und 22.788 gemischte, zusammen 82.807 Züge mit Personen-Beförderung in Verkehr gesetzt; von diesen sind mit Verspätungen in den Endstationen 380 schnellfahrende, 668 Personen- und 90 gemischte, zusammen 1138 Züge angekommen. Bei 108 Zügen konnten infolge deren Verspätung die Anschlüsse nicht vollzogen werden.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. August.) Banknoten-Umlauf 456,877.000 Gulden (+ 1,150.000), Metallschatz 296,861.000 Gulden (— 980.000), Portefeuille 153,945.000 fl. (— 166.000), Lombard 25,901.000 Gulden (— 219.000 Gulden), steuerfreie Banknoten = Reserve 42,834.000 Gulden (+ 1,096.000 Gulden).

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 28. August. (Orig.-Tel.) Ihre Excellenzen die Minister Graf Schönborn und R. v. Jaworski sind nach Lemberg abgereist.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) («Wiener Zeitung.») Seine Excellenz der Herr Minister des Innern ernannte die Ingenieure Johann Bötz, Anton Schwab zu Obergeringern, die Bau-Adjuncten Reumayer, Blondel und Hilbert zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Krain.

Wien, 28. August. (Orig.-Tel.) (Saatenmarkt.) Weizen gegen letzten Samstag unverändert. Roggen sehr fest, mit 15 kr. Steigerung per Metercentner. Gerste starker Verkehr, von in- und ausländischen Malzfabrikanten gekauft, namentlich mährische Probenienzen stark abgesetzt; ungarischer Ausstich 20 kr. höher als letzten Samstag, sonst fast unverändert. Mais 15 bis 20 kr. höher, Hafer fest, unverändert. Das Termingeschäft erfolgte in meist fortgesetzter, steigender Tendenz, wodurch auch der Preisstand von Roggen und Hafer günstig beeinflusst wurde. Termin-Raps wies größere Deckungskäufe auf. Es trat eine Preiserhöhung bis 40 kr. per Metercentner ein. Weizen-Stimmung matt. Umsätze infolge des schwachen Besuches des Saatenmarktes durchwegs gering.

Klagenfurt, 28. August. (Orig.-Tel.) Anstatt des verstorbenen Reichsraths-Abgeordneten Nischelwitzer wurde bei der heute in den Landgemeinden Spittal-Permagor vorgenommenen Ergänzungswahl der conservative Bauer Johann Peitler gewählt.

Görz, 28. August. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtags-Ergänzungswahl des Großgrundbesitzes wurde Anton Klančič gewählt.

Innsbruck, 28. August. (Orig.-Tel.) Nach einer Reihe von Sitzungen und Vorträgen wurde der deutsch-österreichische Anthropologen-Congress heute geschlossen. Sonntag besuchten die Congress-Teilnehmer die medicinische Anstalt, das Schloß Ambras und die Umgebung. Abends war Volksfest. Gestern gab der Statthalter den Congress-Teilnehmern zu Ehren ein Abendessen bei welchem Virchow die Ansprache des Statthalters erwiderte.

Lemberg, 28. August. (Orig.-Tel.) Finanzminister v. Plener und dessen Gemahlin sind heute abends in Begleitung des Vicepräsidenten der Finanz-Landes-Direction Korytowski hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Statthalter Graf Badeni, die Spitzen der Behörden, der Gemeinderath mit dem Bürgermeister Mochacki und den beiden Vicebürgermeistern, der Vicepräsident des Comités der Landesaussstellung, der Präsident der Handelskammer und die hier weilenden Reichsrathsabgeordneten zur Begrüßung des Ministers eingefunden.

Lemberg, 28. August. (Orig.-Tel.) Heute begannen die Verhandlungen des galizischen Bauertages. Es gelangten mehrere Resolutionen zur Annahme, welche die Inangriffnahme der Flußregulierungen in Galizien, die Frage des Wahlrechtes und die Reorganisation der Gemeindeverwaltung betreffen.

Hang, 28. August. (Orig.-Tel.) Ein Telegramm an den Minister der Colonien bestätigt die Nachricht der Niederlage und der großen Verluste der gegen Lombol entsendeten Expedition. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß diese Expedition reconstituert und daß in den nächsten vier Tagen ein Bataillon Infanterie sowie eine starke Abtheilung Artillerie nachgeschickt werde. Auch die Schiffsmacht der Expedition wird verstärkt.

London, 28. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama, die Stimmung des Volkes sei dafür, daß ein schneller Schlag gegen das Herz von China geführt werde, und befürwortet die Zusammenziehung der japanischen Truppen zum Marsch gegen Peking.

Petersburg, 28. August. (Orig.-Tel.) Der Kaiser hat heute die regelmäßigen Vorträge der Minister entgegengenommen und ist in guter Stimmung.

Buckingham, 28. August. (Orig.-Tel.) Der Graf von Paris ist schwer erkrankt. Die Nahrungsaufnahme ist sehr erschwert.

### Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XVI. Jahrgang 1894. (H. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 kr. = 85 Pf. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr. = 10 M.) Diese Zeitschrift pflegt die Geographie in ihrem weitesten Umfange, indem sie sowohl Länder- und Völkerkunde, als auch Astronomie, physikalische Geographie, Statistik, Geschichte der Erdkunde, geographische Namenkunde u. s. w. in gediegenen Aufsätzen behandelt und mit den neuesten Fortschritten der Erdkunde durch wissenschaftliche Forschungen und Reisen ihre Leser bekannt macht. Die bewährtesten Fachmänner betheiligen sich als Mitarbeiter an der «Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik», deren Wert noch durch zahlreiche vorzügliche Illustrationen und sorgfältig ausgeführte Originalkarten erhöht wird. Daß diese Zeitschrift dem Bedürfnisse und dem Geschmack des gebildeten Publicums entspricht, beweist die stets wachsende Zahl ihrer Abonnenten. Somit sei die «Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik» zum Abonnement ihres nun beginnenden XVII. Jahrganges jedermann auf das wärmste empfohlen.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 27. August. Pokorny, Oberstlieut.; R. v. Bauer, Klagensfurt. — Dr. Marotti, Advocat, Ragusa. — Dr. Pichler, Advocat, Spalato. — Dr. Bauer, Reg.-Arzt, Krakau. — Dr. Mandilović, Reg.-Arzt, Djabovo. — Mandilović, Ernadol, Oberlehrer, Ugram. — Rantl, Kaufmann, i. Tochter, Sissef. — Sutej, Holzhandler Niederdorf. — Lehreiri Fiume. — Neubauer, Köstler, Kohn, von Weiss, Tonafel, Haumann, Privatier, Wien. — Thomann, München. — Traut, Weinhandler, Trient. — Zimmermann, Jng.-Assistent, Albona. — Czesky, Rfm.; Lomaic, Holzhandler, Graz. — Engels, Oberlehrer; Tegtmeyer, Gymnasiallehrer, Nachen. — Seitner, Bankbeamter; Ghertis, Beamter, Cicef, Notariats-Candidat, Gurfelsd.

### Hotel Cefant.

Am 27. August. Dr. Bauer, Fregattenarzt, Pola. Hoffmann, Fabrikant, Marburg. — Dr. Kanny, Advocat, Breezin. — Dig, Pedrotti, Privatiers; Finzi, Reich, Minussi, Trieste. — Dig, Volk, Privatiers; Gombrich, Rste, Wien. — Sigorini, Rom. — Dr. v. Ferrari, — Ivanović, Priester, Spalato. — Koller, Marcellan, Fiume. — Scherach, Hauptm.; Umsfaher, Klagensfurt. — Vendl, Siebenf. — Dvorak, Hauptm., — Hertl, Rfm., Dornbirn. — Razborsek, Dehant, Dr. Schmidinger, Stein.

Am 28. August. Reichart, Rfm., Dornbirn. — Königstern, Freiburger, Prasse, Jphofen, Fehf, Rste, Stern, Rfm., Frankfurt. — Mrojet, Belfin. — Richter, Budapest. — Dereani, Rfm., i. Frau, Seifenberg, und Butscher, Private, England. — Steinbrecher, Bräun. — Jencic, k. k. Postcontrolor, i. Frau, Pola. — Jermovic, k. k. Schulinspector, Tschernemöl.

### Hotel Bayerischer Hof.

Am 27. August. Feda, Reif, Wien. — Luchefig, Führer, i. Frau, und Tochter, Trieste. — Sever, Kommandant, Schneider; Jonte, Tischler und Weiß, Schneider, schee. — Rabš, Krämer, Semitsch. — Dr. Verba, Bonn.

Am 28. August. Lechitsch, Besizer, i. Frau, Unterfr. — Markic, Priester, Solce. — Erter, Schulleiter, Vof, Schreiber, Graz.

### Hotel Südbahnhof.

Am 26. August. Kroz, Lebau, Beda-Bazo, Trieste. — Wien. — Gloraghy, Dittmannsdorf.

### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 26. August. Mittel, Wien. — Ropic, Sturje. — Jbria. — Sichert, Voitsch.

## Meteorologische Beobachtungen in Salzburg.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels
28.	7 U. Mg.	738.4	16.4	N. schwach	heiter
	2 « N.	736.4	29.5	W. schwach	heiter
	9 « Ab.	735.5	21.0	W. schwach	heiter

Morgens und vormittags heiter, nachmittags leichte Bewölkung in N., gegen Abend zunehmend; grelle Abendbeleuchtung, lebhaftes Wetterleuchten in N. und W.; sternenheller Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur 22.3°, um 4.8° über den Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowitz.  
Ritter von Wissehrad.



Tief betrübten Herzens gebe ich hiemit in meinem und im Namen der übrigen Verwandten Nachricht von dem Tode meines innigst geliebten, unvergesslichen Vaters, des Herrn

## Johann Bric

k. k. Landesgerichtsrathes und Bezirksrichters

welcher gestern abends um 7 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sacramenten, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Leiche des Dahingegangenen wird Donnerstag den 30. August um 2 Uhr nachmittags vom Sterbehause auf den Bahnhof zu Lebz gebracht und nach Salzburg überführt, wo um 5 Uhr nachmittags vom Staatsbahnhofe aus das Leichenbegängnis auf den Friedhof zu St. Christoph und daselbst die Beisetzung im eigenen Grabe stattfindet.

Die heil. Seelenmessen werden in Radmannsdorf und in Laibach gelesen werden. Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Lebz am 29. August 1894.

Emilie Bric.

Die p. t. Abonnenten der «Salzbacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.



**Course an der Wiener Börse vom 28. August 1894.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Industrie-Aktien (per Stück).		Geld	Ware
9% Einheitsrente in Noten vom 1. Mai-November		98.50	98.70	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2%		119.10	120.10	Bober. allg. Bf. in 50 J. v. 4 1/2%		123.75	124.75	Anglo-Def. Bant 200 fl. 60% E.		169.60	170.60	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktien 100 fl.		97.00	98.00
Silber verz. Jänner-Juli		98.50	98.70	für 200 M. 4 1/2%		125.10	—	Bto. in 50 " 4 1/2%		98.60	99.40	Bantverein, Wiener, 100 fl.		140.75	141.25	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		205.00	206.00
1868er 4% Staatsloose		98.55	98.75	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2%		97.30	98.30	Bto. in 50 " 4 1/2%		115.75	116.25	Bober-Anst. Def., 200 fl. S. 40%		490.00	493.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		203.00	204.00
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%		97.50	98.50	Bto. Präm. Schld. 3 1/2% I. Em.		116.50	117.50	Erdb. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		368.25	368.75	Wiener Localbahnen-Akt. - Ges.		75.00	79.00
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2%		96.65	97.65	Bto. d. 3 1/2% I. Em.		99.60	100.40	Bto. d. per Ultimo Septbr.		368.25	368.75				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.		97.50	98.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.		462.50	463.25				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Ung. Goldrente 4 1/2% per Cassa		121.65	121.85	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Depositenbank, Allg., 200 fl.		239.50	240.00				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		96.00	96.20	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Escompte-Ges., Wdrsch., 500 fl.		748.00	752.00				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		126.60	127.60	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Giro- u. Cassenb., Wiener, 200 fl.		277.00	279.00				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		101.80	102.80	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Hypothekb., Def., 200 fl. 25% E.		90.00	91.00				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		124.25	125.25	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Kandertbank, Def., 200 fl.		261.75	262.75				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.55	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Defest. ungarr. Bant. 600 fl.		1015	1019				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		151.00	152.00	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Unionbank 200 fl.		273.00	274.00				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		142.50	143.00	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80	Verkehrsbant, Allg., 140 fl.		175.50	176.50				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				
1868er 5% Staatsloose		146.50	149.50	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		—	—	Bto. d. 50jähr. 4 1/2%		100.00	100.80			—	—				